

In den Stadtrat: Susanne Brunner Roger Bartholdi



«Die rot-grüne Bevormundungs- und Verbots- politik erstickt unser Gewerbe. Darunter leiden die Stadt und die ganze Bevölkerung. Wir brauchen endlich wieder mehr Freiheit und Augenmass. Dafür setze ich mich ein! »»

«Tiefere Steuern, Abgaben und Gebühren für Bevölkerung, Wirtschaft und Gewerbe. So schaffen wir sichere, gut bezahlte Arbeits- und Ausbildungs- plätze, und allen bleibt mehr zum Leben. Das ist mein Ziel als Stadtrat. »»

S. Brunner
Susanne Brunner
www.susanne-brunner.ch

R. Bartholdi
Roger Bartholdi
www.roger-bartholdi.ch

Stadt Zürich
Wahlzettel
Erneuerungswahl des Stadtrates und Stadtpräsidiums für die Amtsdauer 2018-2022
Erster Wahlgang vom Sonntag, 4. März 2018
9 Mitglieder des Stadtrates

Name	Vorname
1. Brunner	Susanne
2. Bartholdi	Roger
3. Leutenegger	Filippo
4. Baumer	Michael
5. Hungerbühler	Markus

Stadtpräsidium

Name	Vorname
Leutenegger	Filippo



Kreis 7 und 8 Mehr Schweiz für Zürich!



Asyl-
missbrauch
stoppen



Liste **2**
wählen!



Mehr
Sicherheit



Gegen linke
Bevor-
mundung



Für
fliessenden
Verkehr

Stadt Zürich
Wahlkreis **7+8**
Wahl von 16 Mitgliedern des Gemeinderats
Sonntag, 4. März 2018
02 SVP – Schweizerische Volkspartei



Wählen Sie im Kreis 7 und 8 in den Gemeinderat:



Urs Fehr, *bisher*
1967, selb. Immobilienbewirtschaftler

Eigenverantwortung, weniger Bürokratie, tiefe Steuern und Gebühren sind der Schlüssel für den Erfolg der Zürcher Wirtschaft. Nur so kann Wohlstand entstehen. Ich setze mich für eine erfolgreiche und freie Zukunft unserer Stadt ein!



Susanne Brunner
1972, Staatswissenschaftlerin, lic. rer. publ. HSG

Schulden sind die Steuern von morgen! Darum setze ich mich für den Abbau der hohen Schulden der Stadtkasse sowie für attraktive Rahmenbedingungen für Gewerbe und Wirtschaft ein. So senken wir Steuern, Abgaben und Gebühren.



Jean-Marc Jung
1965, Ökonom Uni ZH, AWA

Ich setze mich für einen schlanken Staat und eine geringere Staatsquote ein. Die schleichende staatliche Bevormundung von Bürgern und Unternehmen muss bekämpft werden. Mit der linken Bevormundungsmentalität muss endlich Schluss sein!



Emanuel Eugster
1979, Unternehmer

Ich möchte mich gerne dafür einsetzen, die Stadt weiterhin zukunftsorientiert zu entwickeln, ohne dabei unsere Traditionen und Werte aus den Augen zu verlieren, sei dies in der Ausländerpolitik, der Umwelt oder dem Verkehr.



Lukas Wehrli
1960, Staatsanwalt

Sicherheit ist wichtig für die Wirtschaft. Nur in einem sicheren Land können Firmen erfolgreich wirtschaften. Das bringt Arbeitsplätze und Steuereinnahmen. So führt mehr Sicherheit zu höherer Lebensqualität für alle. Dafür setze ich mich ein!



Karin Birrer
1964, Kaufmännische Sachbearbeiterin

Sportvereine halten unser Land zusammen! Der Staat soll ihnen keine Steine in den Weg legen. Die Rahmenbedingungen für Sportvereine müssen durch unbürokratische, kostengünstige Nutzungsmöglichkeiten öffentlicher Infrastrukturen verbessert werden.



Stefan Isler
1998, Automobilmechaniker

Mir ist das Asylwesen ein grosses Anliegen. Personen, die nicht bereit sind, sich hier zu integrieren oder unsere Sozialleistungen missbrauchen, haben bei uns keinen Platz. Für echte Flüchtlinge haben wir selbstverständlich immer eine offene Tür.



Wilhelm Küng
1965, Security Officer

Sicherheit, die ihren Namen verdient. Keine Toleranz für Chaoten. Weniger schikanöse Auflagen für das Kleingewerbe. Intensivere Kontrolle der Sozialhilfegelder, damit sie den wirklich Hilfsbedürftigen zukommt. Dafür setze ich mich ein.



Andy Mosetti
1970, Inhaber Reisebüro

Ich will ein attraktives Zürich für seine Bewohner, Gewerbe und Touristen. Nur so bleiben Arbeitsplätze und Steuern in unserer Stadt. Eine gesunde Balance zwischen ÖV und Privatverkehr ist genauso wichtig wie eine verträgliche Uni-Quartier-Gestaltung ohne Hochhäuser!



Martin Seiwald
1966, Gastronom / Hotelier

Die Stadt Zürich ist als Wirtschaftsstandort und Wohnstadt auf sichere, kostengünstige Energiezufuhr angewiesen. Wir brauchen endlich eine realistische, marktorientierte Energiepolitik! Ich setze mich ein für ein Ende der rot-grünen Ideologie und für mehr Vernunft!



Michael Flück
1969, Aussendienstmitarbeiter

Es kann nicht sein, dass die Krankenkassen jedes Jahr die Gewinne steigern, die Prämien aber jedes Jahr steigen. Familien und einfache Angestellte können sich dies nicht mehr lange leisten. Die Gesundheitspolitik muss wieder für die Menschen da sein.



Peter Seiler
1978, Fahrdienstleiter Forchbahn

Als Forchbähnler setze ich mich für ein Miteinander aller Verkehrsteilnehmer ein. Denn nur eine effiziente Verkehrsplanung kann den privaten wie den öffentlichen Verkehr fördern. Damit Zürich ein attraktiver Standort bleibt und nicht im Verkehr erstickt.



Marina Berini Eggenberger
1957, Dozentin / Coach

Wir alle brauchen Strom. Die Stromgewinnung soll sicher, günstig, wirtschaftlich und umweltschonend erfolgen. Aber im Verbrauch muss Kostenwahrheit gelten! Ich kämpfe gegen Quersubventionierungen und verdeckte Subventionen über staatliche Intervention.



Peter Pfrunder
1943, mag. oec. HSG

Ich kämpfe für eine kontrollierte Zuwanderungspolitik, die Rücksicht auf die ökonomischen und ökologischen Belastungen unseres Landes nimmt. Zürich und die Schweiz sind zu klein, um immer mehr Ausländer aufzunehmen. Das merken wir alle täglich.



Monika Erfigen
1949, Pensionskassenexpertin

Kulturförderung ist schön, solange genug Geld da ist. Aber solange die Stadt zu wenig Mittel hat, um staatliche Kernaufgaben zu erfüllen, oder wenn namhafte Steuererträge wegbrechen, ist die Subventionierung der Kultur auf ein Minimum zu beschränken.



Hans Scharpf
1932, Rentner

Die Stadt Zürich gibt immer wieder Steuergelder aus, um linken Filz und linke Misswirtschaft zu decken. So geschehen im Sozialamt unter Stocker und im Gesundheitsdepartement unter Claudia Nielsen. Ich setze mich gegen solche Umtriebe und gegen diese Verschleuderung von Steuergeld ein!

Unsere Gemeinderatskandidatinnen und -kandidaten setzen sich für ein lebenswertes und sicheres Zürich ein – mit einem regen Quartierleben und einem florierenden Gewerbe. Unseren politischen Fokus legen wir für die nächsten Jahre auf folgende Themen:

• Gegen überbordende Zuwanderung und Asylmissbrauch

Geht es nach dem Stadtrat und der links-grünen Parlamentsmehrheit, soll die Stadt Zürich masslos weiterwachsen und ihre Tore für Arbeitsmigranten und Scheinflüchtlinge aus aller Welt sperrangelweit öffnen. Dagegen wehren wir uns entschieden: Der Platz ist in unserer schönen Stadt begrenzt, die Mieten steigen ins Uferlose und die Infrastruktur platzt aus allen Nähten. Wir fordern ein massvolles und nachhaltiges Wachstum für Zürich.

• Für mehr Sicherheit

Kaum ein Wochenende vergeht in Zürich ohne Schlägereien, Diebstähle oder Messerstechereien. Wir fordern von der politischen Führung der Stadtpolizei, dass sie die Sicherheit der Stadtzürcherinnen und Stadtzürcher wieder in den Vordergrund stellt und damit aufhört, Autofahrer zu schikanieren und Hausbesetzer sowie Chaoten zu verhätscheln.

• Gegen Bevormundung und Bürokratie

Die Bevormundung der Bevölkerung und die zunehmende Bürokratie für KMU und Wirtschaft müssen endlich aufhören. Von der Wiege bis zur Bahre schreiben uns findige Beamte vor, wie viel Energie wir verbrauchen dürfen, wie wir uns fortbewegen sollen und wie wir zu leben haben. Schluss damit!

• Für einen frei fließenden Verkehr

In seinem verbissenen Kampf gegen das Auto führt der Stadtrat immer mehr Tempo-30-Zonen auf Hauptstrassen ein, verengt Strassen, baut Spuren ab und streicht Parkplätze. Wir stehen für ein gesundes Nebeneinander aller Verkehrsträger und wehren uns gegen eine solche linksgrün-ideologische Verhinderungspolitik.

• Gegen linke Vetterliwirtschaft und rot-grünen Filz

«Für alle statt für wenige» lautet der Slogan der SP. Was gut tönt, ist in Wahrheit reine linke Klientelpolitik: Linke Politik fördert gemeinnützigen Wohnungsbau – Linke wohnen überproportional oft in Genossenschaftswohnungen! Linke Politik fördert Kultur mit Steuergeldern – der Kulturbetrieb ist fest in linker Hand! Und nicht zuletzt toleriert linke Politik Häuserbesetzungen durch die linksradikale Szene, während der Normalbürger kaum noch bezahlbare Wohnungen findet. Die SVP Kreispartei 7+8 tritt an, um diesen Saustall auszumisten!

Deshalb am 4. März 2018

Liste **2** wählen!

